

Fritz Bernhard Adolf THOLE

geb. 19.5.1888 Oldenburg

gest. 31.10.1969 Bremen

Postbeamter, Genealoge

luth.

(BLO I, Aurich 1993, S. 348 - 349)

Thole wurde als Sohn eines Lokomotivführers geboren und trat nach dem Besuch der Oberrealschule in Oldenburg 1904 seinen Dienst beim Überseekabelbetrieb am Telegraphenamts Emden an, wo er, mit Zwischenstationen in Oldenburg, bis Ende 1934 blieb. Anfang 1935 wurde er nach Oppeln in Schlesien versetzt und 1938 kam er in das Reichspostmuseum nach Berlin. Von 1940 bis 1945 war er im Seekabeldienst der Wehrmacht und geriet am Ende des Krieges in Norwegen in englische Gefangenschaft. Nach seiner Freilassung Ende 1945 ging Thole nach Leer, wohin seine Frau schon nach der Ausbombung 1943 in Berlin übergesiedelt war. 1946 erhielt er eine Stelle bei der Reichspostoberdirektion für die Britische Zone in Bad Salzuflen; 1949 kam er zur Oberpostdirektion Bremen. 1953 wurde er pensioniert. Thole war seit 1912 verheiratet mit Anni Jacobs aus Boekzetelerfehn; auf dem dortigen Friedhof liegt er auch begraben. Der Ehe entstammen zwei Töchter.

Die Bedeutung Tholes liegt auf dem Gebiet der Postgeschichte und der Genealogie. Er hat 1949 die Gesellschaft für deutsche Postgeschichte mitbegründet und war lange Zeit Leiter der - nicht zuletzt durch sein Verdienst - mitgliederstärksten Bezirksgruppe Bremen. In deren Zeitschrift, den "Postgeschichtlichen Blättern Weser-Ems", für die er als Schriftleiter tätig war, veröffentlichte Thole über Jahrzehnte hin zahlreiche Beiträge insbesondere zur Postgeschichte Ostfrieslands. In seinen Veröffentlichungen liegt der besondere Akzent immer auf der personengeschichtlichen Seite, und das deutet auf das andere Interessengebiet Tholes, die Genealogie. Er hat 1924 im Rahmen der "Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer zu Emden" die "Zentralstelle für ostfriesische Personen- und Familiengeschichte" begründet, die dann 1937 zur "Sippenstelle" der Ostfriesischen Landschaft wurde. In zahlreichen Vorträgen und Presseartikeln beschäftigte Thole sich immer wieder mit Themen der ostfriesischen Geschichte und insbesondere Familiengeschichte, als deren Pionier er gelten darf. Leider gingen seine umfangreichen Materialien zur Familien- und Postgeschichte im Krieg verloren. Die heimatgeschichtliche Leistung Tholes hat die Ostfriesische Landschaft 1960 mit der Verleihung des Indigenats anerkannt. 1961 erhielt Thole das Bundesverdienstkreuz.

Werke: Englands König stammt aus Ostfrieslands Fürstenhaus, in: Ostfriesische Sippenforschung, Beil. zu Ostfriesische Tageszeitung vom 14.5.1937; Auch der Kronprinz der Niederlande ein Cirksena-Nachkomme, in: ebd. vom 21.5.1937; Die Telegraphen-Gehilfen-Vereinigung beim Telegraphenamts Emden. Eine Erinnerungsschrift, Leer 1953; Geschichte des Telegraphenamts Emden. Festschrift zum hundertjährigen Bestehen am 1.1.1955, Leer 1955; Aus der hundertjährigen Geschichte des Telegraphenamts Emden und der deutschen Seekabeltelegraphie, in: Archiv für deutsche Postgeschichte, 1955, H. 2, S. 11-24; Vom Aussterben und Weiterleben des ostfriesischen Fürstenhauses, in: Ostfriesland, 1958, H. 2, S. 25-28; Das erste Seekabel Europa-Amerika 1858, in: Archiv für deutsche Postgeschichte, 1959, H. 1, S. 3-17; Die preußische Post in Ostfriesland in den Augen eines holländischen Postinspektors, in: Archiv für deutsche Postgeschichte, 1962, S. 21-27;

Literatur: [Personenartikel in:] Die Telegraphen-Gehilfen-Vereinigung...(s. unter "Werke"), S. 26-27; Fritz Thole 70

Jahre, in: Postgeschichtliche Blätter aus dem Weser-Ems-Gebiet 1, 1958, H. 10, S. 165 (Portr.); Fritz Thole zum Geburtstag, in: Quellen und Forschungen zur ostfriesischen Familien- und Wappenkunde, 1958, S. 69; Fritz Thole "Ehren-Ostfrieser", in: Postgeschichtliche Blätter 'Weser-Ems' 2, 1960, H. 2, S. 44- 45; Fritz Thole 80 Jahre, in ebd. 3, H. 4, 1968, S. 80; [Nachruf in:] ebd. 3, 1970, H. 7, S. 151-152 (Portr.); [Nachruf von Johannes Stracke in:] Jahrbuch der Ges. für bildende Kunst und vaterländ. Altertümer zu Emden 51/52, 1971/72, S. 5-7.

Martin Tielke